Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 534. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirthsch. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 13. November 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 13. November.

* **Reichsdefizit.** Wie wir nach einer gut unterrichteten Berliner Korrespondenz berichtet haben, wird zum theilweisen Ausgleiche des Reichsdefizits, und zwar soweit es 100 Millionen Mark übersteigt, zu dem Auskunftsmittel einer Ergänzungsanleihe geschritten werden. 100 Millionen sollten durch Ausschreibung ungedeckter Matrikularumlagen aufgebracht werden. Diese Aussicht ist für die Einzelstaaten eine höchst peinliche. Als vor nunmehr fast zehn Jahren der erste Plan zu einer Reichsfinanzreform auftauchte, ward darin vorgesehen, daß jährlich 40 Millionen vom Reich den Einzelstaaten herausgezahlt werden sollten; später wollte man sich damit begnügen, daß sich die Matrikularbeiträge und die Ueberweisungen die Waage halten müßten; thatsächlich haben seither die Einzelstaaten nur selten und relativ geringe Beträge drauf zahlen müssen. Sollen sie jetzt 100 Millionen mehr an das Reich zahlen, so bringt das wenigstens bei den ungünstiger situirten Klein- und Mittelstaaten die ganze Finanzwirthschaft in Unordnung, und man kann auf die schärfsten Proteste gefaßt sein. Es zeigt sich wieder einmal, wie unumgänglich die endliche Verwirklichung der unverantwortlich verzögerten besseren Regelung der Beziehungen zwischen Reichs- und einzelstaatlichen Finanzen ist und wohin die Scheu vor schließlich nicht zu umgehenden Steuererhöhungen führt. Im Voranschlag für 1902 war ein Reichsdefizit von rund 60 Millionen Mk. aufgestellt, wovon 35 Millionen durch außerordentliche Zuschußanleihe aufgebracht werden sollten, was nachher der Reichstag nicht genehmigte; damals aber wurde im Etats-Gesetzentwurf gesagt: „Die matrikularmäßigen Beiträge zu einer Summe von 24 Millionen Mark stellen sich als das Aeußerste der Leistungsfähigkeit jener Staaten dar." Und nun sollen, bei womöglich noch verschlechterten eigenen Finanzverhältnissen, die deutschen Bundesstaaten 100 Millionen, also über vier Mal so viel, dem Reiche beischießen!

* **Obstruktion.** Recht bezeichnend gegenüber der Rathlosigkeit und Zaghaftigkeit, mit welcher in Deutschland die Mehrheitsparteien die Verschleppung und Obstruktion im Reichstage bisher duldeten, und gegenüber dem frivolen Geschrei der äußersten Linken wegen angeblicher „brutaler Vergewaltigung" aus Anlaß des allzu zahmen Antrages Aichbichler, ist folgende telegraphische Meldung aus England:

„London, 11. November. (Unterhaus.) Der Antrag Campbell-Bannerman, welcher sich gegen die Abkürzung der Berathungen über das Unterrichts-Gesetz wendet, wird nach erregter Debatte mit 284 gegen 152 Stimmen abgelehnt und nach weiterer Berathung mit 222 gegen 103 Stimmen der Antrag Balfours angenommen, der bezweckt, als Zeitpunkt für den Abschluß der Berathung des Unterrichts-Gesetzes für das Komitee den 20. und für die Beendigung der Berathung des Berichtes über die Abänderungs-Anträge den 28. d. Mts. festzusetzen."

Wenn so im eigentlichen Mutterlande des Parlamentarismus den Verhandlungen Schranken gezogen und bestimmte Fristen zur Erledigung eines hochwichtigen Gesetzes bestimmt werden — dürfen und müssen wir in Deutschland nicht ein Gleiches thun?!

---

* **Der Kaiser in England.** Die Zeitung „Truth" erfährt, der Kaiser werde vor der Rückreise nach Schottland fahren und den Herzog Buccleuch in Schloß Drumlanrig und Lord Rosebery in Dalmeny besuchen, sowie die Forthbrücke besichtigen.

Aus Dersingham wird vom Mittwoch, den 12. November berichtet: Der Kaiser, der König und der Prinz von Wales verließen in Begleitung des deutschen Botschafters Grafen Wolff-Metternich und des Staatssekretärs des Aeußeren Marquis of Lansdowne um 10 Uhr Morgens Schloß Sandringham und begaben sich zu der aus Anlaß des Geburtstages des Königs stattfindenden Fasanenjagd. Unterwegs wurden die Majestäten vom Publikum ehrerbietig begrüßt. An die Jagd schloß sich ein Frühstück an. Der heutige Tag war für die Bevölkerung von Sandringham und Umgegend ein Festtag. Auf allen Straßen und im Walde hatten sich die Menschen in Schaaren angesammelt, denn heute war es ihnen gestattet, den Majestäten auf der Jagd zu folgen. Gegen zwei Uhr wurde von den Majestäten und den Damen der königlichen Familie das Frühstück in einem Zelt unmittelbar neben der Fahrstraße eingenommen. Dann gingen Kaiser Wilhelm und der König längere Zeit, in heiterster Laune miteinander plaudernd und rauchend, vor dem Zelt auf und nieder. Am Nachmittag wurde die Jagd fortgesetzt. Mittwoch Abend fand im Schlosse eine Vorstellung statt.

* **Der Kaiser** wird nach der Rückkehr von der Englandreise zu einem mehrtägigen Jagdbesuche am fürstlich Bückeburger Hofe erwartet. Die Ankunft ist nach den bisherigen Dispositionen auf den 24. November, die Abreise von dort auf den 26. November festgesetzt. Am 25. findet am Bückeberge im Revier Brendshof bei Stadthagen die Hauptjagd statt. Von Bückeburg aus beabsichtigt der Monarch nach Görlitz weiterzureisen, wo am 28. November die Einweihung der Oberlausitzer Ruhmeshalle mit dem Kaiser Friedrich-Museum erfolgt. Im Anschluß hieran finden die alljährlich wiederkehrenden Jagdbesuche des Kaisers in Oberschlesien statt. Bei dieser Gelegenheit wird der Monarch diesmal auch dem Fürsten zu Hatzfeld, Herzog von Trachenberg auf dessen Schloß Trachenberg einen mehrtägigen Jagdbesuch abstatten.

Wie wir bereits meldeten, hatte der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, daß die Kapelle der „Hohenzollern" in London öffentlich konzertiren solle. Ein solches Konzert hat bereits stattgefunden, und zwar im Penley-Theater, dem neuen Heim des deutschen Theaters, unter der Aegide des deutschen Athenäums. Das Konzert gestaltete sich zu einer patriotischen Kundgebung der besten deutschen Kreise Londons. Der Präsident Melchers richtete am Schluß des Konzertes eine kurze Ansprache an das etwa tausend Personen zählende, aus Mitgliedern des Athenäums und deren Familien und Gästen bestehende Publikum, die nach einem Dank an Penley und die Direktoren des deutschen Theaters, die das Theater unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten, in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausklang. Dann wurde die Absendung einer Depesche an den Kaiser beschlossen. Große Bewunderung erregten die vielen Orden der Musiker, die sehr brav spielten. Ein zweites Konzert fand am gestrigen Mittwoch im Turnverein Bertrand statt.

* **Falsche Meldung.** Durch verschiedene Blätter geht folgende Nachricht: Nach angeblich verläßlichen Mittheilungen aus Berlin ist an die Direktion der Kuranstalt Abbazia die Weisung eingelangt, für Anfang Januar die „Villa Angiolina" für die Kaiserin und deren Tochter bereitzustellen. Die Kaiserin werde voraussichtlich bis Ostern dort verweilen, um welche Zeit Kaiser Wilhelm sie besuchen und mit ihr gemeinsam die Heimreise antreten werde. Man glaubt, daß aus diesem Anlaß eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Joseph in Abbazia stattfinden werde. — Wie wir auf Grund von Erkundigungen versichern können, die wir an maßgebender Stelle in Berlin eingezogen haben, ist diese Meldung von Anfang bis zu Ende frei erfunden.

* **Prinz Heinrich** wird mit seiner Familie voraussichtlich noch bis zum 26. November in Darmstadt verbleiben. Am 25. November wird am dortigen Hofe im Beisein des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie der übrigen gegenwärtig dort auf Besuch weilenden Fürstlichkeiten der 34. Geburtstag des Großherzogs Ernst Ludwig in festlicher Weise begangen werden. Ende November unternimmt der Großherzog eine Reise nach Ostindien.

* **Die kaiserlichen Prinzen.** Der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, sowie der Prinz Adolf und die Prinzessin Margarethe von Schaumburg-Lippe beabsichtigen demnächst dem in Darmstadt weilenden Prinzen Heinrich von Preußen einen gemeinsamen Besuch abzustatten, und zwar ist als Rendezvous das dem Prinzen Heinrich gehörige Schloß Rheinstein bei Bingen in Aussicht genommen. Wie weiter gemeldet wird, gedenkt Prinz Heinrich im Anschluß hieran den kaiserlichen Prinzen in Bonn einen Gegenbesuch zu machen.

* **Personalnachrichten.** Geheimer Hofrath Dr. Wilhelm Lauser ist am Dienstag in Berlin nach längerem schweren Leiden verschieden. Der Verstorbene, welcher bis vor wenigen Monaten Chefredakteur der „Nordd. Allg. Ztg." war, welches Amt er seiner Krankheit wegen niederlegen mußte, war geboren zu Stuttgart 1836, hat also ein Alter von 66 Jahren erreicht. Durch mannigfache Studien sowie Reisen und Aufenthalt im Auslande vielseitig gebildet, hat Lauser sich namentlich in Darstellungen aus der spanischen und französischen Geschichte litterarisch bethätigt. Als feinsinniger Schriftsteller und liebenswürdiger Mensch wird er in weiteren Kreisen ein sympathisches Andenken behalten. — Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist Mittwoch Vormittag in Altona eingetroffen, um dem Oberbürgermeister Dr. Giese einen mehrtägigen Besuch abzustatten. — Der Kaiser hat den Geh. Regierungsrath Köhler in Straßburg i. E. zum Kaiserlichen Ministerialrath bei dem Ministerium für Elsaß-Lothringen ernannt. — Der älteste Beamte des Bureaus des Herrenhauses, Geheimer Kanzleirath Krüger, der dem Bureau seit dem Jahre 1848 angehörte, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. — Der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge ist zum Gesandten im Haag an Stelle des zum Gesandten in München bestimmten Grafen Pourtales der bisherige erste Sekretär der Botschaft in Paris, v. Schlözer, in Aussicht genommen.

---

* **Aus dem Kgl. sächsischen Ministerium.** Mit Beginn des nächsten Jahres soll in der dritten Abtheilung des sächsischen Ministeriums des Innern, in der die Angelegenheiten von Landwirthschaft, Industrie und Handel gemeinsam bearbeitet werden, eine schon längst als nothwendig befundene Entlastung in der Weise vorgenommen werden, daß eine besonders delegirte Nebenabtheilung geschaffen wird, für welche einzelne Zweige, wie Arbeiterwohnungs-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Wasser- und Wegesachen, abgetrennt werden sollen. Dabei ist auch die von agrarischer Seite angeregte Frage erwogen worden, ob vielleicht die Landwirthschaft dieser Abtheilung entnommen und einer selbständigen Leitung unterstellt werden könnte. Bei näherer Prüfung aber, schreibt das ministerielle „Dresdener Journal", mußte dieser Gedanke schon um deswillen fallen gelassen werden, weil gerade die Vereinigung von Landwirthschaft, Industrie und Handel unter einer Leitung die beste Gewähr für eine paritätische ausgleichende Behandlung aller betheiligten Interessen biete.

* **Mit der Reform des Strafrechts** hat sich, wie seit langer Zeit namentlich die Internationale Kriminalistische Vereinigung, neuerdings auch der deutsche Juristentag beschäftigt. Wie man jetzt aus einem Vortrag des Professors Birckmeyer in München erfährt, hat das Reichsjustizamt eine Kommission für die Eröffnung der Vorarbeiten einberufen.

* **Parlamentarisches.** An Stelle des Abg. v. Normann, der mit Rücksicht auf seine Wahl zum Vorsitzenden der konservativen Fraktion sein Schriftführeramt im Reichstage niedergelegt hat, ist der konservative Abg. Amtsgerichtsrath Himburg zum Schriftführer gewählt worden.

* Die Reichstags-Kommission für den **Gesetzentwurf betr. die Kinderarbeit** nahm den Paragraph 13 betreffend die Beschäftigung eigener Kinder mit verschiedenen Amendements an, nach welchem u. A. den Kindern eine zweistündige Mittagspause zu gewähren ist, sowie die Uebergangszeit, während welcher der Bundesrath Ausnahmen zulassen kann, von fünf auf zwei Jahre herabgesetzt wird.

* **Der Freisinn und der ländliche Kontraktbruch.** Der Freisinn aus dem Herzogthum Anhalt, der für eine Bestrafung des ländlichen Kontraktbruches, wie wir gestern mittheilten, eingetreten ist, ist doch nun nachträglich von der Centralleitung der Partei gerüffelt worden. Die „Freis. Ztg." theilt mit, es sei ihm später auf seine Anfrage erwidert worden, daß sein Verhalten sich in drastischem Widerspruche befinde zu der Richtung, die von der Partei verfolgt werde.

* **Aus Posen.** Der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein ist am Mittwoch Vormittag nach Berlin und der Oberpräsident Delbrück Nachmittags nach Danzig abgereist. — Die Ansiedelungskommission hielt auch am Mittwoch eine Sitzung ab.

---

* **„Gold in Deutsch-Ostafrika?"** Die Erklärung des Gouverneurs von Ostafrika, Graf Götzen, bezüglich des Goldfundes ist, wie man mittheilt, nicht in der Weise abgegeben worden, wie sie in den italienischen Blättern geschildert wird. Der Gouverneur erwähnt nur im Allgemeinen der verschiedenen Goldfunde, die hier längst bekannt sind.

* **Eine wissenschaftlich-wirthschaftliche Versuchsstation in Südbrasilien** zu errichten und zu betreiben, hat kürzlich das „Kolonialwirthschaftliche Komitee" in Berlin beschlossen. Seitens der Dr. Meyers Kolonieverwaltung ist dem Komitee zu diesem Zwecke ein Gebiet von 100 Hektar, nahe der Bahnstation Cruz Alta in der Kolonie Neu-Württemberg, Rio Grande do Sul, einschließlich Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden, zur freien Verfügung gestellt.

Deutscher Reichstag.

214. Sitzung vom 12. November 1902, 12 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Graf Posadowsky.

In der heutigen Sitzung wird zunächst auf Vorschlag des Abg. **Dr. Spahn** (Ctr.) an Stelle des aus dem Schriftführeramt geschiedenen Abg. v. Normann der Abg. Himburg (kons.) zum Schriftführer gewählt.

Darauf wird die zweite Lesung des Zolltarifgesetzes bei dem bereits gestern mitgetheilten § 8 fortgesetzt. Der Paragraph bestimmt zunächst, daß zollpflichtige Waaren aus Ländern, in welchen deutsche Schiffe oder deutsche Waaren ungünstiger behandelt werden als diejenigen anderer Länder, neben dem tarifmäßigen Zollsatz einem Zollzuschlag bis zur Höhe des vollen Werthes unterworfen werden können. Die Kommission hat hier einen Absatz 2 eingefügt, nach dem ausländische Waaren denselben Zöllen und Zollabfertigungsvorschriften unterworfen werden können, die im Ursprungslande auf deutsche Waaren Anwendung finden.

Einige Abänderungsanträge der Linken wollen diese Bestimmungen abgeschwächt und insbesondere den Abs. 2 gestrichen wissen.

Abg. **Dr. Beumer** (nl.) führt Klage über das zaghafte Vorgehen des deutschen Reiches in internationalen handelspolitischen Fragen. Während sich Deutschland jede chikanöse Behandlung seitens der Vereinigten Staaten gefallen läßt, weiß das kleine Schweden und die freie Schweiz jeden Uebergriff Amerikas sofort zurückzuweisen. Da kann ich den Kommissionsbeschluß nur dringend zur Annahme empfehlen. Er ist gefaßt im Geiste der Bismarckschen Politik und stellt sich dar als Ausdruck des Selbstgefühls einer starken Nation. (Beifall.)

Abg. **Gothein** (frs. Vgg.): Nach der gestrigen Abschiedsfeier für den Botschafter White, bei der das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten wiederholt Ausdruck fand, schien es der Vorredner für nothwendig zu halten, wieder einmal zum Kampfe gegen die Vereinigten Staaten aufzurufen. Seine Rede war durchtränkt nicht von Patriotismus, sondern von Chauvinismus. Die bisherigen Bestimmungen reichen zu den nothwendigen Abwehrmaßregeln vollkommen aus; sonst hätte die Regierung selbst weitergehende Befugnisse erbeten. Der von uns erfolgreich durchgeführte Zollkrieg gegen Rußland hat das zur Genüge gezeigt. Ich bitte, den Abs. 2 abzulehnen; von einer auch nur etwas leichtfertigen Regierung leichtfertig gehandhabt, kann er uns in schwere Konflikte hineinführen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Brömel** (frs. Vgg.) und **Fischbeck** (frs. Vp.), der sich eine Rüge des Vizepräsidenten Grafen Stolberg dadurch zuzieht, daß er die Ausführungen des Abg. Dr. Beumer als Phrasen bezeichnet, schließt die Debatte.

Nach einem Schlußwort des Referenten Abg. **Dr. Speck** (Centr.) bemerkt zur Geschäftsordnung

Abg. **Brömel** (frs. Vgg.): Die Ausführungen des Referenten gingen über den Rahmen des Berichtes, den er über die Kommissionsverhandlungen zu erstatten hat, weit hinaus. (Sehr richtig! links.) Sein Urtheil über die Bismarcksche Zollpolitik ist kein nothwendiger Bestandtheil des Berichts über die Kommissionsberathung. Er schien aber Ersatz bieten zu wollen für die Centrumsredner, die nicht gesprochen haben. (Sehr gut! links.) Nun ist gestern von Seiten der Mehrheit eine besondere Zärtlichkeit für die Petitionen bekundet worden. Der Herr Referent hat aber die Petitionen gar nicht erwähnt, und ein solches Vorgehen ist doch gerade hier nicht am Platze. Der Berichterstatter hätte sogar die nach Beendigung der Kommissionsberathung eingelaufenen Petitionen erwähnen müssen.

Abg. **Dr. Speck** (Centr.): Ich bestreite Herrn Brömel das Recht, hier zu entscheiden, ob der Berichterstatter über den Rahmen des Berichts hinausgegangen ist. Das ist Sache des Herrn Präsidenten. (Sehr richtig! rechts.) So lange er nicht Anlaß hat, mich zur Sache zu rufen, glaube ich nicht, über die mir gezogenen Grenzen hinausgegangen zu sein. (Sehr wahr! im Centrum.) Die Anregung betreffend die Petitionen hätte Herr Brömel bei § 1 geben sollen.

Vizepräsident **Graf Stolberg:** Es ist Aufgabe des Herrn Berichterstatters, über die Vorgänge der Kommission zu berichten. Da ich aber nicht Mitglied der Kommission gewesen bin, bin ich nicht in der Lage, zu beurtheilen, ob das Referat des Herrn Berichterstatters sich mit dem, was in der Kommission vorgegangen ist, genau deckt. Bisher war es üblich, die Petitionen nach der zweiten Lesung zu erledigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211132-19/fragment/page=0001

Abg. Goßin (frs. Vgg.) beantragt, dem Referenten künftig die Berichterstattung auch über die Petitionen zur Pflicht zu machen.

Vizepräsident Graf Stolberg: Dieser Antrag wird zweckmäßig bei der Feststellung der nächsten Tagesordnung zu stellen sein.

Abg. Gamp (Rp.): Herr Brömel wirft dem Referenten vor, er habe über Sachen berichtet, die in der Kommission nicht vorgekommen sind, verlangt aber gleichzeitig Bericht über die Petitionen, die nach Abschluß der Kommissionsberathung eingelaufen sind. (Sehr gut! rechts.) Es ist Sache des Referenten, ob er die Petitionen erwähnen will oder nicht. Die Kommissionsberathung soll die Berathung im Plenum abkürzen. (Sehr richtig! rechts.) Wenn wir aber hier die Kommissionsverhandlung reproduziren, und zwar in noch längeren Reden, dann hätten wir uns die Kommissionsberathung schenken können. Die Rede des Abg. Brömel zeigt, daß die Linke nach neuem Material sucht, um die Verhandlung in die Länge zu ziehen. (Beifall.)

Darauf werden alle Abänderungsanträge der Linken abgelehnt, der Antrag auf Streichung des Absatz 2 in namentlicher Abstimmung mit 192 gegen 71 Stimmen. § 8 wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Es folgt die Berathung des § 9. Dieser sieht bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hülsenfrüchten, Raps, Rüben, Sämereien und Saaten aus dem freien Verkehr des Zollgebietes die Ertheilung von Einfuhrscheinen vor, welche die zollfreie Einfuhr einer dem Zollwerthe der Einfuhrscheine entsprechenden Menge einer der vorgenannten Waaren innerhalb sechs Monaten gestatten. Der Absatz 2 dieses Paragraphen handelt von der Einrichtung reiner, der Absatz 3 von der Einrichtung gemischter Transitläger, die zu errichten sind, sofern dafür ein dringendes Bedürfniß anzuerkennen ist. Nach Absatz 4 werden auch für die vorstehend nicht erwähnten Getreidearten und zollpflichtigen Oelfrüchte, wenn sie ausschließlich zum Absatz in das Zollausland bestimmt sind, Transitläger ohne amtlichen Mitverschluß bewilligt. Nach Absatz 5 steht die Aufnahme in eine öffentliche Niederlage oder in ein Transitlager unter amtlichem Mitverschluß zur Ausfuhr gleich. Die Ziffer 2 handelt von der Einrichtung reiner oder gemischter Transitläger für nicht gehobeltes Bau- und Nutzholz. Nach Ziffer 3 wird den Inhabern von Mühlen oder Mälzereien bei der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse ein Ausfuhrschein über eine entsprechende Menge Getreide oder Hülsenfrüchte ertheilt.

Dazu beantragt Abg. Herold (Centr.), Sämereien und Saaten, die die Kommission neu eingefügt hat, von der Bewilligung von Ausfuhrscheinen auszunehmen.

Für den Fall der Annahme dieses Antrages will Abg. Brömel (frs. Vgg.) in Absatz 4 der Nr. 1 auch Transitläger für zollpflichtige Sämereien zugelassen wissen.

Die Abgg. Frhr. v. Wangenheim, Dr. Rösicke-Kaiserslautern und Dr. Hahn (Bund der Landwirthe) beantragen, Transitläger für Roggen, Weizen usw. nicht nur zur Versendung nach dem Auslande, sondern auch zur Verschiffung über See nach dem Zollinlande zuzulassen, die Bestimmungen über die gemischten Transitläger zu streichen und auch die Aufnahme in ein reines Transitläger der Ausfuhr gleichzusetzen.

Die Abgg Albrecht (Soz.) und Gen. beantragen, in dem Absatz über die gemischten Transitläger die Einschränkung: „sofern dafür ein dringendes Bedürfniß anzuerkennen ist," zu streichen, eventuell wenigstens das Wort „dringendes" zu streichen.

Die Abgg. Bassermann (nl.) und Draesbach (Soz.) empfehlen unter Berücksichtigung der Mannheimer Verhältnisse die Annahme der Kommissionsbeschlüsse und Ablehnung des Antrages Wangenheim.

Abg. Dr. Hahn (Bund der Landwirthe): Wir wollen die gemischten Transitläger beseitigen und die reinen Transitläger nur soweit und da zulassen, wo sie dringend nothwendig sind. Beim Getreide sind die Transitläger nicht nöthig, denn das in solchen Lägern aufgestapelte Getreide dient nicht zur Brotbereitung, sondern zum Geldverdienen. Die Statistik beweist das ganz genau. Die Herren, die eben für gemischte Transitläger eintraten, meinten, wir müssen sie haben, um den Getreidehandel nach den Nachbarländern, insbesondere nach der Schweiz, zu behalten. Es ist aber doch keine Frage, daß die gemischten Transitläger eine fortgesetzte schwere Gefahr für die Preisbildung am Oberrhein bilden. Bedenken Sie, welche Unsicherheit durch die gemischten Transitläger in die Preisbildung am Oberrhein getragen wird. Die gemischten Transitläger sind eine drohende Wetterwolke am Himmel, sind eine geladene Pistole. Ganz unerwartet kann der Inhalt aus den Transitlägern auf das Inland ausgegossen werden. So ist der Großhandel in der Lage, alle Kalkulationen der Landwirthe zu durchkreuzen. Solange das Vorrecht des Großhandels nicht beseitigt wird, kann die Unsicherheit in der Preisbildung nicht verschwinden. Heben Sie aber die Transitläger auf, so werden die oberrheinischen Plätze genau so gut die Versorgung der Schweiz übernehmen können, wie bisher. Ich kann mich im Uebrigen auf die Ausführungen beziehen, die Frhr. v. Wangenheim in der Kommission zu dieser Frage gegeben hat. Nur zu einem Momente in der Rede des Herrn Bassermann noch einige Bemerkungen. Nach Herrn Bassermanns Auffassung sind die Transitläger werthvoll oder gar nothwendig für den Fall einer Mobilmachung. Es ist aber doch eine höchst unsichere Sache, die Verproviantirung unserer Armee im Falle des Krieges mit Frankreich in Aussicht zu nehmen aus den Beständen der gemischten Transitläger am Oberrhein. Wenn z. B. die Händler Gelegenheit haben, vor Ausbruch des Krieges ihren gesammten Vorrath zu günstigen Preisen auszuverkaufen, in welcher Lage ist dann die Heeresverwaltung? Es heißt sehr wenig für die Sicherheit des Vaterlandes sorgen, wenn man die Verproviantirung der Armee abhängig machen will von der augenblicklichen Lage des Handels. (Sehr wahr! rechts.) Da sollten doch die verbündeten Regierungen ganz andere Mittel ergreifen. Sie sollten den Antrag Kanitz durchführen (Oho! links); gewiß, im Interesse der Produzenten, der Konsumenten und der nationalen Vertheidigung. (Sehr richtig! rechts.) Der Hinweis auf die Landesvertheidigung ist also für mich ein Grund mehr, gegen die Kommissionsbeschlüsse zu stimmen und Ihnen den Antrag Wangenheim zur Annahme zu empfehlen. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann: Ueber die Frage der Aufhebung der gemischten Transitläger ist in diesem Jahre oiel diskutirt worden, aber immer sind die Ansichten weit auseinander gegangen. Die Kommission hat deshalb absichtlich, die Städte nicht im Gesetz aufgeführt, in denen gemischte Transitläger bestehen sollen. Dazu will ja auch der Antrag Wangenheim für die Ostseestädte das zulassen, was für Mannheim und Ludwigshafen verboten sein soll. Die Gerechtigkeit ist gegen eine solche Ausnahmebestimmung. Ich bitte deshalb, die Kommissionsbeschlüsse anzunehmen.

Nach weiterer Debatte wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und darauf einstimmig die Vertagung beschlossen.

Präsident Graf Ballestrem schlägt als Tagesordnung der nächsten Sitzung vor: Fortsetzung der heutigen Berathung. Dagegen bittet Abg. Dr. Spahn (Centr), als ersten Gegenstand den Antrag Aichbichler auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. Singer (Soz.) erhebt Widerspruch gegen die sofortige Berathung des Antrages, den er zu den Petitionsanträgen rechnet und deshalb nicht erst nach Erledigung der übrigen Initiativanträge zur Berathung kommen lassen will. Dem gegenüber vertrat Abg. Dr. Spahn (Centr.) die Anschauung, es handle sich hier nicht um die Erledigung einer Materie, die auch vom Bundesrath verlangt werden könne, also um keinen Initiativantrag. Zur lebhaften Entüstung der Sozialdemokraten erkannte auch Abg. Richter (frs. Vp.) an, daß die Majorität das Recht habe, besonders dringliche Anträge jederzeit auf die Tagesordnung zu setzen. — Abg. Liebermann von Sonnenberg (Deutsch-soz. R.): Die Vertretung des deutschen Volkes ist zum Kindergeschäft geworden. Jetzt handelt es sich darum, ob wir uns noch länger von den Herren Singer, Stadthagen am Gängelband führen lassen sollen. (Stürmischer Beifall.)

Die folgende namentliche Abstimmung ergiebt Annahme des Antrages Spahn mit 187 gegen 76 Stimmen, bei drei Stimmenthaltungen. Donnerstag 12 Uhr: Antrag Aichbichler; eventuell Fortsetzung der Zolltarifdebatte. Schluß 8 Uhr.

Ausland.

Frankreich.

Die ausständigen Kohlenarbeiter in Frankreich haben durch ihr Verhalten gegenüber der getroffenen schiedsrichterlichen Entscheidung die Lage derart verfahren, daß sie sich gezwungen sehen, sich Hilfe suchend an die ausländischen „Genossen" zu wenden, um durch deren Einmischung eine Wendung zu ihren Gunsten herbeizuführen. Wie aus Saint-Etienne telegraphirt wird, ersuchte das nationale Bergarbeiter-Komitee telegraphisch das internationale Komitee um sein Eingreifen, das durch die gestrige Kundgebung an die Bergarbeiter und das Proletariat nothwendig geworden sei. Weiter meldet der Telegraph:

Carmaux, 11. November. Die Minengesellschaft theilte dem Komitee der Ausständigen brieflich mit, daß sie auf ihrer Weigerung beharre, bei den Besprechungen über Arbeiterfragen Personen, die nicht in ihren Diensten stehen, zuzulassen.

Dünkirchen, 11. November. Zwei Abtheilungen Dockarbeiter sind in Ausstand getreten infolge der Entlassung eines Arbeiters. Für morgen wird ein Gesammtausstand der Kohlenauslader, welche eine Lohnerhöhung für das Ausladen englischer Kohle fordern, in Erwägung gezogen.

Lens, 12. November. Die Zahl der Grubenarbeiter, welche sich zur Wiederaufnahme der Arbeit einstellen, ist im Departement Pas-de-Calais noch im Zunehmen begriffen und beträgt mehr als 10 000, d. i. etwa ein Drittel des Gesammtpersonals.

Inzwischen ist den „B. N. N." folgender brieflicher Bericht aus Paris, 10. November, zugegangen:

„In den letzten 24 Stunden ist in den Kohlenbezirken des Nord und des Pas-de-Calais eine tiefeinschneidende Aenderung eingetreten. Während nämlich bisher, um den Erregungen der feiernden Arbeitermassen vorzubeugen, auf Anordnung der Regierung und der Behörden Gendarmen und Truppen möglichst schonend vorgehen mußten und die Patrouillen der Ausständigen, die mit der Ueberwachung der Gruben und der Abhaltung der Arbeitswilligen betraut waren, nicht belästigen durften, sind jetzt aus Paris gemessene Befehle eingetroffen, mit unnachsichtlicher Strenge alle Aufreizungs- und Vergewaltigungsversuche der streikenden Banden niederzuhalten. Man ist an leitender Stelle offenbar über die Ablehnung der schiedsrichterlichen Entscheidung durch die Arbeiter sehr entrüstet, und sucht nun durch Beschützung der Arbeitswilligen die Kraft des Ausstandes zu brechen. Das könnte vielleicht ganz gut gelingen, da jetzt schon eine Steigerung der Zahl der arbeitswilligen Bergleute festzustellen ist. Am Montag Morgen sind im Pas-de-Calais-Becken 3700 von 49 000 in den Schächten angetreten. Ueberall sind Posten aufgestellt, um die Arbeiter gegen die Ausständigen zu schützen, und unausgesetzt ziehen Patrouillen umher, die jede Ansammlung zerstreuen. Wo die Streikenden Widerstand zu leisten wagten, wurde kurzer Prozeß gemacht. Ueberall wurden Verhaftungen Auffässiger vorgenommen und aufrecht erhalten. Nur der gleichfalls wegen Widerstands festgenommene Maire von Menochin Erédez wurde auf Verwendung des Abgeordneten Basly wieder auf freien Fuß gesetzt. — Inzwischen sind noch energische Anordnungen aus Paris eingetroffen, die vor Allem die Verhinderungen von Ansammlungen, das Einberufen der Sicherheit gefährdenden Versammlung verbieten und die Schließung sämmtlicher Schänken und öffentlichen Lokale um 9 Uhr Abends zur Pflicht machen. Die Ausstandsschürer sind über die plötzliche Strenge der Regierung äußerst verblüfft, aber deshalb nicht eingeschüchtert. Es ist ihnen deshalb deutlich zu verstehen gegeben worden, daß man auch mit ihnen keine Umstände zu machen gesonnen ist."

Minister André schwer erkrankt.

Gestern Abend ging in den Wandelgängen der Kammer das Gerücht, der Zustand des Kriegsministers André, welcher schon seit 14 Tagen unwohl ist, habe sich plötzlich verschlimmert und rufe ernste Befürchtungen hervor.

Belgien.

Thronfolge.

Gegenüber den von einem Blatte verbreiteten Gerüchten will der „Etoile Belge" aus guter Quelle erfahren haben, daß der Graf von Flandern sich dahin ausgelassen habe, er verzichte auf eine eventuelle Thronfolge in Belgien. Prinz Albert wäre daher von jetzt an präsumtiver Thronerbe.

Rußland.

Die Russifizirung Finlands.

„Stockholms Dagbladet" meldet aus Helsingfors: Sicherem Vernehmen nach werden die drei finischen Oberlandesgerichte, die bisher ausschließlich mit finischen Richtern besetzt waren, nächstens wegfallen, und dafür ein Appellationsgericht für ganz Finland in Helsingfors errichtet werden. Die Richterstellen an diesem Gerichte sollen zur Hälfte mit Russen, zur anderen Hälfte mit Finländern besetzt werden.

Spanien.

Kabinetsbildung.

Nachdem der Herzog von Tetuan und der Marschall Lopez Dominguez es abgelehnt haben, Sagasta bei der Bildung eines Konzentrationskabinets ihre Mitwirkung zuzusagen, wird Sagasta versuchen, ein aus Anhängern der Mehrheit der Kammern zusammengesetztes Ministerium zu bilden. Infolge der Ministerkrise hat der Finanzminister den Gesetzentwurf betr. das Goldsyndikat zurückgestellt. Ebenso ist die Versammlung der Interessenten des Syndikats verschoben worden.

Bulgarien.

Der Besuch des Königs Carol.

Bei dem Galadiner in Rustschuk brachte der Fürst von Bulgarien einen Trinkspruch aus, der etwa folgendermaßen lautet: „Ich begrüße mit aufrichtiger Genugthuung den Besuch meines hohen Nachbarn auf bulgarischem Boden. Die Gegenwart des Königs ist ein Beweis der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder. Ich versichere, daß ich und meine Regierung nichts unterlassen, um die guten Beziehungen zu festigen und zu heben. Der Besuch in diesem Augenblick ist um so wichtiger, als er mit dem 25jährigen Jubiläum der Befreiung zusammenfällt, an welchem der König und das rumänische Heer auf den Schlachtfeldern zwischen Donau und Balkan einen glorreichen Antheil nahm. Wir Bulgaren bewahren eine dankbare Erinnerung daran. In diesem Sinne trinke ich auf die Gesundheit des Königs und der Königin und der Dynastie sowie auf das Wohl Rumäniens."

Der König erwiderte mit dem Ausdruck des herzlichen Dankes für den warmen Empfang seitens des Fürsten, der Armee, der Bevölkerung und der Stadt Rustschuk, deren Entwickelung seine Bewunderung hervorgerufen habe. Diese sei nur möglich gewesen dank dem Befreiungskriege vor 25 Jahren; er freue sich, die Erinnerung daran jetzt zu begehen und begrüße die Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Nationen. Der König schloß: Ich trinke auf die Gesundheit des Fürsten, der Fürstin-Mutter, der Prinzen und Prinzessinnen. Beiden Reden folgte lebhafter Beifall.

Großbritannien.

Die Forderungen der Burengenerale.

Die von englischer Seite verbreitete Meldung, die Burengenerale hätten bei der Konferenz mit Chamberlain nur für die Geldbewilligung von acht Millionen Pfund gedankt, ist natürlich grundlos. Die Ansichten der Burengenerale über den finanziellen Punkt sind unverändert. Sie hatten die Konferenz bei ihrem letzten Aufenthalt im Unterhause mit Chamberlain vereinbart und ersuchten dabei, ihn auf mehrere Punkte des Friedens-Vertrages aufmerksam machen zu dürfen, die von England nicht beobachtet seien. Botha, De Wet und Delarey haben eine Denkschrift aufgesetzt, die alle streitigen Ansprüche der Burenführer eingehend begründet, und dieses Schriftstück wurde am Dienstag Chamberlain überreicht. Botha trug den Inhalt zugleich mündlich vor und erklärte, er und seine Genossen hätten sich zu diesem Schritt in der Hoffnung bewegen lassen, daß Chamberlain bei seinem Aufenthalt in Südafrika die betreffenden Punkte einer gründlichen Untersuchung unterziehen werde. Ferner hat Botha, den Burendelegirten Wessels, Fischer und Wolmarans, deren wiederholte Gesuche um Erlaubniß zur Heimkehr unberücksichtigt geblieben sind, die Rückkehr nach Südafrika zu gestatten. Botha erklärte zu dem Punkt, Kitchener habe ihnen beim Friedensabschluß mündlich versichert, es sei nicht nöthig, darüber etwas in den schriftlichen Vertrag aufzunehmen, da der Rückkehr der Delegirten keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden würden. Es heißt, Chamberlain habe versprochen, die Sache zu erwägen, doch erwartet man vor seiner Rückkehr von Südafrika keine Entscheidung. Botha erklärte ferner, die Buren hätten geglaubt, die Geldbewilligung würde ausschließlich von der britischen Regierung ausgehen und insgesammt für die Wiedereinsetzung der Burghers ohne Nothwendigkeit des Bedürftigkeits-Nachweises benutzt werden. Er fürchte auch, die Burghers würden sich der lokalen Darlehne nicht bedienen, aus Furcht vor Zwangsversteigerung, wenn sie nicht zahlungsfähig blieben. Chamberlain versprach, die Sache in Südafrika zu untersuchen. Hierauf kamen auch das Amsterdamer Manifest und die Reise der Generale auf dem Festland zur Sprache, worüber diese Chamberlain Aufklärung ertheilten. Es heißt, Botha und Delarey wollen in der nächsten Zeit nach Amerika reisen. — Schalk Burger ist am Mittwoch zum Besuche bei Krüger nach Mentone abgereist. Er gedenkt am 29. November die Rückreise nach Südafrika anzutreten.

Nordamerika.

Eine Rede Roosevelts. — Deutschland und Amerika.

Präsident Roosevelt hielt am gestrigen Mittwoch bei der Einweihung des neuen Gebäudes der Handelskammer zu New-York eine Rede. Er führte aus, Amerika habe durch sein Verhalten gegenüber Cuba und China den Wunsch gezeigt, die schwächeren Mächte in der Lage zu sehen, allein zu stehen, und Alles zu thun, um ihnen zu helfen. Mit den Großmächten wünsche Amerika Frieden und Freundschaft. Die Vereinigten Staaten würden ein mächtiger Faktor für den Frieden in dem Maße sein, als sie beweisen, daß ihre Haltung nicht auf der Unfähigkeit zur Selbstvertheidigung, sondern auf echtem Widerwillen gegen Unrechthun beruht. Amerika müsse sich im Stande der Vereitschaft halten, besonders bezüglich der Flotte, nicht weil es den Krieg wünsche, sondern weil sein Wunsch sei, auf Seite derjenigen zu treten, deren Eintreten für den Frieden mit achtungsvoller Aufmerksamkeit gehört worden sei.

Bei dem Festmahl hielten auch die Botschafter Cambon und Herbert herzliche Ansprachen. Prinz Heinrich von Preß, welcher den deutschen Kaiser bei diesem Akte vertrat, führte in einer Rede aus, die Eröffnung des neuen Gebäudes sei in keiner Weise ein nur lokales Ereigniß der auch von lediglich nationalem Interesse; die „wundervollen Hilfsquellen der Vereinigten Staaten und der Geist der leitenden Männer in der Finanz-, Handels- und Industriewelt seien die Bewunderung der alten Welt". Redner sprach alsdann im Namen seines Souverains und Landes die Dankbarkeit aus für den kürzlich einem Prinzen des Königlichen Hauses, der den Kaiser vertreten habe, so freundschaftlich bereiteten Empfang, der niemals vergessen werden würde. Der Wettbewerb im Handelsverkehr müsse nicht durchaus eine Feindseligkeit bedeuten. Auf dem Weltmarkte sei Raum für Alle, und ehrlicher, von freiem Geiste getragener Wettbewerb müsse die Nationen zu einer höheren Auffassung und einer umfassenderen Erfüllung ihrer Bestimmung in gegenseitiger Unterstützung führen.

Südamerika.

Ende des Bürgerkrieges in Venezuela.

Einem in Washington eingegangenen Telegramm des amerikanischen Gesandten in Caracas Bowen zufolge, hat die venezuelische Regierung eine Verwaltungsbehörde in Carcecas eingesetzt. Der Bürgerkrieg sei thatsächlich beendet.

Eine neue bolivische Expedition.

Nach einem Telegramm aus La Paz organisirt die bolivianische Regierung eine neue Expedition nach Acre. 2000 Mann sollen dorthin abgehen. Dem Vernehmen nach wird die Regierung zwei bis drei Millionen bolivianische Dollars Papiergeld ausgeben zur Deckung der Kosten für die Expedition.

Aus Nah und Fern.

Mascagni ist in New-York auf Antrag seines Impresarios Joseph Smith, welcher die Verhandlungen in Italien geführt und die Kunstreise zu Stande gebracht hat, aufs Neue verhaftet worden. Smith verlangt 1200 Dollars Kommissionsgebühren. Mascagni wurde gegen Bürgschaft freigelassen. — Die „Tribuna" meldet, Mascagni habe sich telegraphisch an Zanardelli gewandt, die Vermittelung der italienischen Regierung gegen die Chikanirungen, deren Opfer er sei, angerufen und den Ministerpräsidenten ersucht, einzugreifen. Zanardelli habe in seiner Antwort Mascagni des Interesses der italienischen Regierung versichert und ihm mitgetheilt, daß er den Minister des Aeußeren bitten werde, sich seiner Sache anzunehmen. Die „Tribuna" bemerkt, dem Vernehmen nach habe Prinetti sofort Schritte in der Angelegenheit gethan.

Ein Fürstinnenverein zur Hebung der Sittlichkeit. Auf eine von der Prinzessin Karl zu Salm-Horstmar, geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, gegebene Anregung hin ist, wie schon kurz gemeldet, unter Zustimmung von 71 Fürstinnen (2 Königinnen, 35 Fürstinnen aus regierenden und 34 aus vormals reichsunmittelbaren Häusern) ein Verein deutscher Fürstinnen zur Hebung der Sittlichkeit gegründet worden. Der Verein erläßt im „Johanniter-Wochenblatt" einen Aufruf im Sinne der Unterstützung der schon bestehenden Anstalten zur Rettung gefallener Frauen, welche die Kirch gegründet hat, und Geltendmachung des Einflusses auf diejenigen Männer, welche eine öffentliche Stellung haben, damit sie die Sittlichkeitsbestrebungen zu fördern suchen, namentlich der Lazheit in diesem Punkte auf staatlichem Gebiet entgegentreten und so der Frauenthätigkeit für Rettung der Gefallenen eine Bahn machen helfen. Auf der ersten Versammlung in Frankfurt a. M. waren freilich nur 16 Fürstinnen theils persönlich anwesend, theils vertreten. Die in der Versammlung berathenen und genehmigten Grundgesetze beschäftigen sich zunächst nur mit der Geschäftsordnung. — Berliner Blätter fragen nicht mit Unrecht, ob die deutschen Fürstinnen ihre Sittlichkeitsbestrebungen nicht ebenso erfolgreich betreiben würden, wenn sie sich den schon bestehenden großen Vereinigungen dieser Art anschlössen, statt eigene Wege zu gehen.

Das französische Königsschloß Eu ist, wie wir mitgetheilt haben, abgebrannt. Das alte Schloß des Hauses Orleans ist gerade in dem Augenblick niedergebrannt, wo der König von Portugal sich in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211132-19/fragment/page=0002

Frankreich befindet. Bekanntlich fand die Trauung des Königs mit der Tochter des Grafen von Paris auf Schloß Eu statt, und die Feste von Eu gaben den Republikanern Veranlassung, den Grafen von Paris aus Frankreich zu verbannen. Der Schloßbau wurde im Jahre 1578 von Henri de Guise begonnen. Bei der bekannten Sparsamkeit der Familie Orleans scheint es zweifelhaft, ob das Schloß jetzt wieder aufgebaut werden wird.

Hamdi Beys Ende. Major Hamdi Bey, der ehemalige türkische Militärattaché in Berlin, kam auf der Fahrt nach Samjun, wohin er verbannt war, auf mysteriöse Weise ums Leben. Der Kapitän des griechischen Dampfers wurde bei der Ankunft verhaftet, aber wieder freigelassen. Die öffentliche Meinung behauptet nun, daß Hamdi Bey auf höheren Befehl von seiner Eskorte über Bord geworfen worden sei. Ebenfalls verschwunden ist der in europäischen Kreisen bekannte Oberst Bekir Bey, von dem man auch annimmt, er sei auf höhere Weisung bei Seite geschafft worden.

Ein Fort in die Luft gesprengt. Wie die „Turkestanski Wjedomosti" berichten, ist das Fort Mirdjawai, das ein Engländer in Persisch-Beluschistan errichtet hatte, jetzt von dem Erbauer Kapitän Webb in die Luft gesprengt worden. Die anglo-indische Regierung habe sich überzeugt, daß es unmöglich sei, diese Stellung auf persischem Territorium zu halten. Nächstens werde die Grenzregulirungskommission zwecks Bestimmung des britisch-persischen Machtbereiches an der Grenze von Persisch-Beluschistan zusammentreten.

Erdrutsch. In Dunderlandsdalen (Nord-Norwegen) fand ein Erdrutsch statt, bei dem eine Reihe von Arbeitern verschüttet wurden. Bei den eingeleiteten Rettungsarbeiten wurden sieben Arbeiter noch lebend geborgen. Bisher sind drei Personen todt und elf verletzt zu Tage gebracht. Mehrere Personen werden noch vermißt.

Lepra in Paris. Wie verlautet, befinden sich im Spital von St. Louis 19 an Aussatz erkrankte Personen. Als eine Bestätigung dieses Gerüchts sieht man eine Mittheilung des „Amtsblattes" an, wonach auf Antrag eines Gemeinderathsmitgliedes 25 000 Francs zur Errichtung eines Isolirpavillons in dem betreffenden Krankenhause zur Verfügung gestellt wurden.

Einsturz eines Dachstuhls. Wie dem „B. G. A." aus Kaufung (Schlesien) gemeldet wird, stürzte dortselbst gelegentlich des Rüstens eines Neubaues der Dachstuhl ein und begrub mehrere Handwerker unter sich. Der Zimmermann Friebe war sofort todt, während der Zimmermann Wittich schwer verletzt wurde. Ersterer hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Ehedrama. Ein in Reißholz (Reg.-Bez. Düsseldorf) wohnender Handwerker mißhandelte seine Frau in brutalster Weise. Als die Frau verstarb und der Mörder sich von der Polizei verfolgt sah, warf er sich vor einem Schnellzug auf die Schienen und wurde später vollständig verstümmelt aufgefunden.

Geplantes Dynamit-Attentat? Rheinischen Blättern zufolge wird die Bahnstrecke Rüdesheim—Köln doppelt überwacht, da nach einem anonymen Brief an die Kölner Eisenbahndirektion ein Dynamit-Attentat seitens entlassener italienischer Arbeiter geplant sei und ein Dynamitdiebstahl in Kreuzau stattgefunden habe.

Grubenunglück. Man meldet aus Cardiff: In der „Ogean"-Kohlengrube bei Merthyr Tydvil blieb ein Förderkorb, auf welchem 30 Bergleute hinaufbefördert wurden, infolge Versagens der Maschinerie stecken. Gleichzeitig stockte die Ventilation, sodaß fünf Bergleute erstickten.

Gestrandeter Dampfer. Der Dampfer „Sorrento", der Hamburger Rhederei firma Rob. M. Sloman jun. gehörend, ist nach einem Telegramm, das bei der genannten Rhederei eingegangen ist, in der Nähe von Kap Finisterre gestrandet. Der Dampfer gilt als vollständig verloren.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde den Pfarrern emer. Küstermann zu Gensa im Kreise Merseburg, Karges zu Erfurt, bisher zu Nohra im Kreise Grafschaft Hohenstein, Brehmer zu Erfurt, bisher zu Ebeleben im Kreise Eckartsberga, Franckel zu Wernigerode, bisher zu Großtreben im Kreise Torgau, Glaser zu Wernigerode, bisher zu Ziepe im ersten Jerichowschen Kreise, Lüders zu Werben im Kreise Osterburg, Hynitzsch zu Küthen im Kreise Gardelegen, Begrich zu Schora im ersten Jerichowschen Kreise, Kretschmar zu Vehlitz desselben Kreises, Baron zu Königsaue im Kreise Quedlinburg, Matthes zu Halle a. S., bisher zu Gorsleben im Kreise Eckartsberga, Michael zu Löbitz im Kreise Weißenfels, Schreyer zu Gadegast im Kreise Schweinitz, Evers zu Kroppenstedt im Kreise Oschersleben, Zinke zu Jerchel im zweiten Jerichowschen Kreise und Zumpt zu Schönenberg bei Berlin, bisher zu Arien im Kreise Torgau, der Rothe Adler-Orden vierter Klasse; den Superintendenten a. D. Busch zu Kiel, bisher zu Dreileben im Kreise Wolmirstedt, und Krause zu Ballenstedt, bisher zu Nordgermersleben im Kreise Neuhaldensleben, und den Pfarrern emer. Voigt zu Sangerhausen und Uhle zu Nordhausen, bisher zu Seeburg im Mansfelder Seekreise, der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse.

— Den Domänenpächtern, Ober-Amtmännern Ernst Wrede zu Schermke, Albert Schäper zu Wolmirsleben im Regierungsbezirk Magdeburg, Oskar Hertwig zu Prejsch a. E., Ferdinand Wagner zu Petersberg im Regierungsbezirk Merseburg wurde der Charakter als Amtsrath verliehen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Stockholm, 12. Nov. „Svenska Dagbladet" will wissen, daß schon in diesem Winter die drahtlose Telegraphie zwischen der schwedischen Flottenstation Karlskrona und fünf norddeutschen Küstenstationen auf je 150 Kilometer Entfernung zur Verwendung kommen solle.

— Kopenhagen, 12. Nov. Der Professor an der hiesigen landwirthschaftlichen Hochschule, Segelcke, der sich um das dänische Meereswesen große Verdienste erworben hat, ist heute Nacht gestorben.

Provinz Sachsen und Umgebung.

1. **Eschorstau** (Kr. Delitzsch), 11. Nov. (Ein frecher Diebstahl) wurde in einer der letzten Nächte beim hiesigen Mühlenbesitzer Brömme ausgeführt. Die frechen Parrone mußten mit der Oertlichkeit sehr vertraut sein, denn sie haben zwei im Bienenhause stehende Bienenstöcke vollständig zerstört und Bau, Bienen und Honig geraubt. Eine angemessene Belohnung ist auf die Ergreifung der Diebe ausgesetzt.

— **Quedlinburg**, 11. Nov. (Einweihungsfeier.) Die Einweihung der in der Nähe des St. Johannis-Hospitals neuerbauten Erziehungsanstalt, eines ausgedehnten, großartigen Musterbaues auf diesem Gebiete, findet am 25. d. M. statt. An der Feier werden auch der Oberpräsident v. Boetticher und weitere Vertreter der Provinzialbehörden sich theilnehmen. Die Anstalt soll auch in Zukunft Personen aufnehmen, die der staatlichen Fürsorge unterstellt werden.

— **Dolle**, 12. Nov. (In das Getriebe gerathen.) Der Lehrling des Dampfmühlenbesitzers F. Reiher gerieth auf bisher unbekannte Weise mit seiner Kleidung in das Getriebe der Welle, wurde mehrere Male von dieser herumgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, einen Oberschenkelbruch und sonstige Verletzungen an Kopf, Brust und Beinen. Er wurde ins Kreiskrankenhaus nach Wolmirstedt gebracht, wo er schwer darniederliegt.

— **Bernburg**, 12. Nov. (Landtagswahlen.) In acht Wahlbezirken siegten die Sozialisten, in 18 die Bürgerlichen; erstere werden bei der Hauptwahl zum Landtage über 31, letztere über 60 Stimmen verfügen.

— **Leipzig**, 11. Nov. (Der Bazar) zum Besten des Leipziger Diakonissenhauses hat über 58 000 Mark erbracht. Er war am ersten Tage von 1100, am zweiten von 1895 und am dritten Tage von 1043 Personen besucht.

— **Dresden**, 11. Nov. (Zum Attentat auf Professor Starcke) wird noch gemeldet: Die Annehmlichkeiten des kritischen Amtes sollte heute Vormittag Professor Starcke, Redakteur und Musikkritiker der „Dresd. Nachr.", erfahren. Er wurde von einem Herrn, der eine, wie man glaubt, falsche Visitenkarte mit tschechisch klingendem Namen im Anmeldezimmer abgegeben hatte und darauf im Empfangszimmer von Starcke begrüßt wurde, mit einem Stocke thätlich angegriffen. Der Angreifer scheint indeß dabei schlecht gefahren zu sein, denn er hat sich unter Hinterlassung seines Stockes geflüchtet. Es handelte sich der „Voss. Ztg." zufolge bei dem Attentat um einen Racheakt, zu dem eine abfällige Kritik des ersten theatralischen Versuchs der hier lebenden jungen Amerikanerin Bell Applegate als Carmen die Veranlassung gab.

Telegramme.

Berlin, 13. Nov. Oberst Schiel, Höchstkommandirender des deutschen Freikorps im Burenkriege, hielt gestern Abend auch hier einen Vortrag über die Erlebnisse der Burenkrieger und schilderte das derzeitige Leben, das namentlich unter den Hinterbliebenen der deutschen Gefallenen herrscht. Der Ertrag seiner Vorträge sei für dieselben bestimmt. Redner schilderte, wie die eingewanderten Deutschen in kurzer Zeit die blühende Kolonie Lüneburg geschaffen, die jetzt aber vernichtet ist, und ging dann auf die Kriegserlebnisse über. Redner schloß mit den eingehendsten Darlegungen der Schicksale eines Gefangenen.

Berlin, 13. Novbr. Gegenüber Mittheilungen mehrerer Blätter stellen die „Berl. Pol. N." fest, daß der nächstjährige preußische Etat eine Erhöhung der Mittel für Förderung des gewerblichen Unterrichts bringen werde.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 14. November: Theils heiter, kühl, Nachts kalt.
Sonnabend, 15. November: Wolkig, theils Sonnenschein, Niederschläge, Nachtfröste, Sturmwarnung.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	12. Nov.	+ 1,78	13. Nov.	+ 1,78	—	—
Trotha	„	+ 1,50	„	+ 1,48	0,02	—
*Alsleben	11. Nov.	+ 1,26	12. Nov.	+ 1,26	—	—
*Bernburg	„	+ 0,94	„	+ 0,92	0,02	—
*Calbe, Ober.	„	+ 1,54	„	+ 1,54	—	—
do. Unter.	„	+ 0,38	„	+ 0,38	—	—
Unstrut.						
*Straußfurt	11. Nov.	+ 1,15	12. Nov.	+ 1,10	0,05	—
Moldau.						
Budweis	10. Nov.	— 0,06	11. Nov.	— 0,06	—	—
Prag	„	+ 0,19	„	+ 0,10	0,09	—
Havel.						
*Brandenburg	11. Nov.		12. Nov.			
Oberpegel	„	+ 2,28	„	+ 2,34	—	0,06
Unterpegel	„	+ 1,07	„	+ 1,06	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,58	„	+ 1,59	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,69	„	+ 0,69	—	—
*Haveldorf	„	+ 1,61	„	+ 1,62	—	0,01
Elbe.						
Pardubitz	10. Nov.	— 0,12	11. Nov.	— 0,13	0,01	—
Brandeis	„	— 0,29	„	— 0,32	0,03	—
Melnik	„	— 0,61	„	— 0,58	—	0,03
Leitmeritz	„	— 0,57	„	— 0,54	—	0,03
Aussig	„	— 0,37	„	— 0,35	—	0,02
Dresden	11. Nov.	— 1,68	12. Nov.	— 1,66	—	0,02
*Torgau	„	+ 0,08	„	+ 0,07	0,01	—
*Wittenberg	„	+ 0,94	„	+ 0,90	0,04	—
*Roßlau	„	+ 0,38	„	+ 0,38	—	—
*Barby	„	+ 0,62	„	+ 0,61	0,01	—
Magdeburg	„	+ 0,78	„	+ 0,78	—	—
*Tangermünde	„	+ 1,22	„	+ 1,22	—	—
*Wittenberge	„	+ 1,00	„	+ 0,97	0,03	—
*Lenzen	„	+ 1,07	„	+ 1,06	0,01	—
Dömitz	„	+ 0,46	„	+ 0,45	0,01	—
*Lauenburg	„	+ 0,58	„	+ 0,57	0,01	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Die Maschinenfabrik Kirchner u. Co.** in Leipzig kann auch für das Geschäftsjahr 1901/02 keine Dividende vertheilen. Für 1900/01 ergab sich ein Verlust von 550 000 ℳ, von dem 500 000 ℳ durch sofortige Hergabe von Aktien seitens des Vorbesitzers gedeckt wurden.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 12. Novbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 149.00—151.00 ℳ ab Bahn. Roggen märk., 134.50—135.50 ℳ ab Bahn, Dezbr. 137.25 ℳ, Mai 137.50—137.75 ℳ. Gerste, inländ. Futtergerste 130.00—144.00 ℳ, russ. 119.00—124.00 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., posen. und schles. fein 157.00—172.00 ℳ, mittel 148.00—156.00 ℳ, gering 142.00—147.00 ℳ, russ. 138.00 bis 141.00 ℳ. Mais, american. mixed 146.00—148.00 ℳ, runder 136.00—138.00 ℳ. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 159.00 bis 167.00 ℳ. Weizenmehl 00 19.75—22.25 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 18.20—19.50 ℳ. Weizenkleie 9.30—9.80 ℳ. Roggenkleie 9.50—10.00 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen märk. 149.00—151.00 ℳ ab Bahn, Dezember 151.25—151.50 ℳ, Mai 154.00 ℳ. Roggen märk. 135.00—135.50 ℳ ab Bahn, schwimmende Wartheladung 136.50 ℳ frei Mühle, Dezember 137.50 ℳ, Mai 137.75 ℳ. Hafer, märk. mecklenburg., pomm., posen. und schles. feiner 156.00 bis 170.00 ℳ, mittel 147.00—155.00 ℳ, geringer 141.00 bis 146.00 ℳ, russ. 135.00—140.00 ℳ, Mai 134.75 ℳ. Mais, american. mixed 145.00—147.00 ℳ, runder 136.00—137.00 ℳ, Mai 109.00 ℳ. Weizenmehl 00 19.75—22.25 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 18.20 bis 19.50 ℳ. Rüböl Novbr. 48.50—48.40 ℳ, Dezbr. 48.10—48.00 ℳ, Mai 47.70—47.80—47.70 ℳ. Spiritus 42.50 ℳ frei Haus. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Dezember 151.50 ℳ, Mai 154.25 ℳ. Roggen Dezember 137.50 ℳ, Mai 137.75 ℳ. Hafer Dezember 134.75 ℳ, Mai 134.75 ℳ. Mais Dezember 128.00 ℳ, Mai 109.00 ℳ. Mehl Dezember 18.30 ℳ, Mai 18.40 ℳ. Rüböl loco 48.60 ℳ, Novbr. 48.40 ℳ, Dezbr. 48.00 ℳ, Mai 47.70 ℳ.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungsstelle.
12. November 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	144—151	133—136	128—141	135—150
Mittelmark, Prignitz	147—152	135—138	130—146	140—156
Neumark	146—154	130—138	130—136	136—158
Lausitz	152—155	133—142	135—140	138—150
Magdeburg	139—150	138—144	130—171	135—150
Altmark	146—152	130—142	—	135—147
Merseburg, östl. d. Mulde	135—154	135—151	125—150	132—150
do. westlich der Mulde	130—152	130—152	125—170	130—155
Erfurt	120—150	120—155	100—165	120—150
Stettin (Bezirk)	146—149	133—135	133—135	135—149
Stettin (Platz)	148—149	133—135	—	—
Danzig	150—154	129	129—132	126—130
Thorn	148—152	128—132	—	140—146
Königsberg i. Pr.	137—146	124—132	111-128½	126
Allenstein	145—160	123—135	116-122½	121—132
Breslau	141—158	126—136	129—142	129—136
Neustadt (O.-Schl.)	147—152	139—144	126—134	122—128
Glatz	150—160	130—140	121—131	122—132
Lüben	146—153	127—135	126—134	130—138
Posen	145—155	123—130	126—136	130—145
Bromberg	148	126—129	—	135—140
Krotoschin	150—152	128—131	125—130	128—130
Kiel	143—145	127—135	135—140	138—142
Wandsbeck	146	141	—	151
Marne	134—138	125—130	122—124	134—136
Hannover Süd	138—152	132—146	140—180	126—156
do. Elbe Weser	136—170	126—136	119	140—160
do. West	138—142	145	—	126—132
Münsterland	150—157	140—142	—	131—139
Westf. Industriebezirke	162—170	141—149	125—133	144—152
Sauerland	154	142½	130	127½
Paderbornerland	152½	140—148	—	134
Kassel	147	140—144	140—160	135—142

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	151	136	—	148
Königsberg i. Pr.	148	129	—	127
Breslau	158	136	142	136
Posen	155	129	136	138
Hannover	154	143	180	156
Neuß	154	140	—	135
Mannheim	162	145	—	142
Hamburg	148	140	—	—

Raps: Breslau 203 ℳ.

c) Weltmarktpreise auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

	am 12. Nov., am 11. Nov.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 76⅞ Cts.	ℳ 162,50 ℳ 161,75
„ Chicago „ „ „ Dezbr. 72⅞ Cts.	„ 165,50 „ 164,25
„ Liverpool „ „ „ Dezbr. 5 lb. 7⅞ d.	„ 172,50 „ 172,50
„ Odessa „ „ „ loko 79 Kop.	„ 155,75 „ 155,75
„ Riga „ „ „ loko 90 Kop.	„ 166,50 „ 166,50
In Paris „ „ „ Novbr. 21,55 fcs.	„ 175,25 „ 176,00
Von Amsterdam nach Köln „ Novbr. — hl. fl.	„ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 59 Cts.	„ 141,50 „ 140,50
„ Odessa „ „ loko 66 Kop.	„ 138,50 „ 138,50
„ Riga „ „ loko 78 Kop	„ 150,50 „ 150,50
„ Amsterdam nach Köln „ März 133 hl. fl.	„ 146,00 „ 146,00
„ Newyork nach Berlin Mais Dezbr. 54⅛ Cts.	„ 115,50 „ 115,50

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 12. Nov. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 16,25—16,50 ℳ. Rapskuchen 11,25—12,25 ℳ (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 11. Nov. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,60 ℳ die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 12. Nov. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 540 Rinder, 1627 Kälber, 337 Schafe, 9691 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Kälber: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 52—56. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 53—55; e. gering genährte Färsen und Kühe 48—52. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84—86; b. mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 76—78; c. geringe Saugkälber 54—64; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 50—54. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 66—68; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—65; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Tarabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 62; b. schwere, 280 Pfd. und darüber fehlen; c. fleischige Schweine 59—61; d. gering entwickelte 56—58; e. Sauen 56—57. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 250 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden etwa zwei Drittel des Bestandes Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Ausgesuchte Posten schwerer kerniger Schweine wurden mit Preisen einige Mark über Notiz bezahlt. — Am Mittwoch, den 19. d. M. fällt des Bußtages wegen der Markt aus. Dafür wird der Markt am Dienstag, den 18. d. M. abgehalten werden.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 12. Nov. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburg. 148—150, Hard Winter Nr. 2 Nov.-Ablad. 124. Roggen ruhig, russischer fester, 9 Pud 20 25 November-Ablad. 102, holsteinischer und mecklenburgischer 148. Mais ruhig, 131—133, runder 112½. Hafer fest, Gerste fest.

* **Wien**, 12. November. Weizen per Frühjahr 7,54 Gd., 7,55 Br. Roggen per Frühjahr 6,76 Gd., 6,78 Br. Mais per November —,— Gd., —,— Br. Hafer per Frühjahr 6,60 Gd., 6,61 Br.

* **Pest**. 12. November. Weizen loco fester, do. per April 7,44 Gd., 7,45 Br. Roggen per April 6,48 Gd., 6,49 Br. Hafer per April 6,30 Gd., 6,31 Br. Mais per Mai 5,74 Gd., 5,75 Br.

* **Amsterdam**, 12. November. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,—, do. per März —,—. Roggen auf Termine —,—, do. per März —,—, do. per Mai —,—.

* **Antwerpen**, 11. November. Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer fest, Gerste behauptet.

* **London**, 12. November. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Paris**, 12. November. (Anfang.) Weizen fest, per November 21,65, per Dezember 21,25, per Januar-April 21,20, per März-Juni 21,30. Roggen behauptet, per November 16,40, per März-Juni 16,40

* **Paris**, 12. November. (Schluß.) Weizen fest, per November 21,75, per Dezember 21,45, per Januar-April 21,25, per März-Juni 21,35. Roggen behauptet, per November 16,40, per März-Juni 16,40.

* **New-York**. 12. November. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 76¼, per November —, per Dezember 78⅞, per Mai 78½, per Juli —. Mais per Dezember 55⅜, per Mai 46¼, per Juli —. Mehl 3,05. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 12. November. (Telegr.) Weizen per Dezember 72⅛, per Mai 74⅝. Mais per Dezember 51.

Rüböl.

* **Hamburg**, 12. November. Rapssaat flau. Holst., mecklenb. und niederelber 185—190 Mk.

Peckeit & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, von Baareinlagen, Conto-Corrent- Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211132-19/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 12. November. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 15,05, per Dezember 15,10, per Januar 15,20, per März 15,40, per Mai 15,70, per August 16,15. Stetig.

* **London**, 12. November. 96% Proz. Javazucker loco 9 nominell, Rüben-Rohzucker per loco 7 sh. 6½ d. Fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 12. Nov., Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Dezember 28¼, März 29¼, Mai 29¾, September 30¾. (Alles Geld.) Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 12. November. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Havre**, 12. November. Kaffee. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß stetig mit 5 Points Baisse bis 5 Points Hausse. Zufuhren in Rio 13 000 Sack, in Santos 40 000 Sack für gestern.

* **Havre**, 12. November. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos November 34,50, Dezember 34,50, März 35,00, Mai 35,50, Juli 36,50. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 12. November. Petroleum fest, Standard white loco 6,80 Br.

* **Antwerpen**, 12. November. Petroleum. Raff. Type weiß loco 19¾ bez., Br., do. per November 19¾ Br., do. per Dezember 20 Br., do. per Januar-März 20¼ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 12. November. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,80 do. in Philadelphia 7,75, do. (in Refined Cases) 9,10 do. Credit Balances at Oil City 1,39.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 12. Nov. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. 105—106 Ltr.) 57,00—59,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,00—65,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 12. November. Spiritus still, November 10⅞ Br., 10⅝ G., November-Dezember 10⅞ Br., 10¾ G., Dezember-Januar 11¼ Br., 11 G., Januar-Februar 11½ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 12. November. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, November 38,25, Dezember 38,50, Januar-April 39,75, Mai-August 40,00.

* **Paris**, 12. November. (Schlußbericht.) Spiritus fest, November 38,25, Dezember 38,50, Januar-April 39,75, Mai-August 40,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 12. November. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 20,00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 12. November. Rüböl ruhig, loco 49,50.

* **Köln**, 12. November. Rüböl loco 55,00, Mai 52,00.

* **Hamburg**, 11. November. Schmalz. Amerik. Steam 56½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 60 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 60 Mk., do. do. Choice Grocery 59½ Mk., div. Marken 59—59¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 12. November. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,85, do. Rohe und Brothers 11,25.

* **Paris**, 12. November. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Nov. 55,50, Dezember 55,25, Jan.-April 55,25, Mai-August 55,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 12. November. Kartoffelstärke 16,25 Mk., Kartoffelmehl 16,25 Mk., feuchte Stärke 8,20 Mk.

* **Hamburg**, 11. November. Kartoffelstärke 16¼—16¾ Mk., Lieferung Dezember-Jan. 16½—16¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16¼—16½ Mk., Lieferung Dez.-Jan. 16¼—16½ Mk., Superior-Stärke 16¾—17 Mk., Superior-Mehl 17—17½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 12. November. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 12. November Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 4,00—4,80 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 11. November. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 90—95 Pfg., kleine 40—65 Pfg., Seezungen, große 135—145 Pfg., kleine 90 bis 95 Pfg., dänische —,— Pfg., Kleiße, große 60—90 Pfg., kleine 35—60 Pfg., Rothzungen 35—45 Pfg., Schollen, große 50—65 Pfg., mittel 40—45 Pfg., kleine 20—30 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 35—45 Pfg., mittel 32—35 Pfg., kleine 22—25 Pfg., Cabliau, große 26—30 Pfg., kleine 18—20 Pfg., Seehechte 25—28 Pfg., Lengfisch 12—16 Pfg., Blaufisch 14—16 Pfg., Knurrhähne 7 bis 9 Pfg., Dorsch 12—25 Pfg., Rochen 7—9 Pfg., Elblachs —,— Pfg., Lachs, rothfl., —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 120—130 Pfg., Zander 65—90 Pfg., Flußhechte 55—65 Pfg., Schnepel 30—40 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Hummern, lebende 175—190 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 12. November. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,50—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 12. November. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 41 Pfg.

* **Antwerpen**, 12. Nov. Wolle. La-Plata-Zug Type B Dezember 4,70 Verkäufer, Juli 4,75 Käufer. Ruhig.

* **Havre**, 11. November. 3¼ Uhr. **Wolle.** November 141,50, Mai 147,00. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 12. November. (Schluß-Bericht.) **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Williger.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Kaum stetig.

Per	November	4,33 Verk.-Preis,	Per	März-April	4,26 Verk.-Preis,
„	Nov.-Dez.	4,28 Käuferpreis,	„	April-Mai	4,26 Verk.-Preis,
„	Dez.-Jan.	4,27 Verk.-Preis,	„	Mai-Juni	4,26 Käuferpreis,
„	Jan.-Febr.	4,26 Verk.-Preis,	„	Juni-Juli	4,26 Käuferpreis,
„	Febr.-März	4,26 Verk.-Preis,	„	Juli-August	4,26 Verk.-Preis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 12. November. Bancazinn 70¼.

* **London**, 12. Nov. Silber 22 15/16 Lstrl., Chili-Kupfer 51¼ Lstrl., per 3 Monate 51½ Lstrl., Blei span. 10¾ Lstrl., engl. 11 Lstrl., Zinn 116¼ Lstrl., Zink 19⅜ Lstrl.

* **Glasgow**, 12. November. (Schlußbericht.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 56 sh. 3½ d. Warrants Middlesborough 50 sh. 8 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 11. November. (**Chile-Salpeter.**) Loco ab Lager 8,12½.

* **Rio de Janeiro**, 11. November. Wechsel auf London 12 1/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**, für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthner**; für den Börsen- und Handelstheil: **Adelbert Kirsten**; sämmtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 12. Novbr. (Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	145,50 bz
Baierische Präm.-Anleihe	4	160,00 bz
Barmer Stadtanleihe	3½	98,70 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100,40 bz B
do. do. 1892	3½	100,10 bz B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	135,25 bz B
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	98,80 G
do. do 1899	4	103,90 G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	34,00 bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,75 bz
Halberst. Stadtanl. von 1902	3½	99,50 B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138,00 bz G
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99,50 G
Lübecker	3	154,10 bz
Magdeb. St.-Anl.	3½	99,60 bz G
Meininger 7 fl.-Loose	—	30,00 bz
Münchener Stadt-Anleihe	4	104,80 bz G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—,—
Posen. Landsch. 6—10	4	102,60 B
do. do. Ser. D.	4	103,00 G
do. do. do. E.	4	102,70 B
do. do.	3½	98,80 G
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	89,80 G
do. do. II	3½	100,00 bz
do. do. III	4	105,30 bz
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	19,25 bz G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	93,75 G
do. do. 1885	4½	93,90 bz G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	91,00 bz G
Chin. Staatsanl.	5½	—,—
do. v. 95	6	105,00 B
do. v. 96	5	100,50 bz G
do. v. 98	4½	92,50 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	87,20 G
Mexikaner Anl.	5	100,10 bz
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	106,75 bz G
Oesterr.		
do. 1860er Loose	4	152,10 bz
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	—,—
Spanische Schuld akgest.	4	86,70 bz G
Türkische Administr.	5	101,90 bz
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	123,70 bz B
Ungarische Gold I A.	4½	101,75 bz
do. Kr.-R.	4	93,30 G
do. Staatsr. 97	3½	90,75 B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100,50 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I	3½	120,90 G
do. Abth. V rz. 100	3½	96,30 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	100,75 G
do. IV. rz. 110	3½	100,75 G
do. V. rz. 100	3½	96,30 G
do. VI. ukb. b. 1900	4	—,—
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	—,—
do. do. do.	3½	—,—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95,10 G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	101,25 bz G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100,75 bz G
do. unkündb. bis 1900	4	102,75 bz G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	95,40 bz G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96,00 bz G
do. alte u. conv.	3½	95,40 bz G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	97,50 G
do. do. II	3½	95,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96,00 bz G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100,10 G
do. Präm.-Pfdb.	4	138,00 bz G
Neue Boden A.-G.	4	99,00 bz G
do.	3½	95,60 bz G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,80 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	99,80 bz G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	89,50 G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	89,50 G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	89,50 G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	89,50 G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—,—
Pr. B.-C.-Pfd. I., II. rz. 110	5	113,00 G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	108,00 G
do. XI. rz. 100	3½	95,60 G
do. XIII. rz. 100	3½	100,60 bz G
do. XIV. rz. 100	4	100,80 bz G
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XVII., uk. 1905	3½	95,40 bz G
do. XVIII., uk. b. 1908	3½	95,40 bz G
do. XVIII., uk. b. 1908	4	101,25 bz G
do. XIX. uk. b. 1909	4	101,30 bz G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	102,30 bz G
do. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	94,50 G
do. do. uk. 1908	4	100,75 G
do. Comm.-Oblg. 1907	3½	99,60 G
do. do. 1910	4	103,80 G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95,50 bz G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95,50 bz G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	96,10 bz G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	102,70 bz G
„ 1899 unverloosbar	4	102,90 bz G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99,10 bz G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	99,50 bz G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	95,50 bz G
do. do. 1906	3½	95,50 bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	104,70 G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	90,10 G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	89,25 G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100,10 bz G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100,50 bz G
do. do.	3½	96,00 bz G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100,75 B
do. do. unk. 1906	3½	101,00 G
do. do. unk. 1910	4	101,80 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100,30 G
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	100,20 bz G
do. do. do. rz. à 100	3½	—,—
Sächsische	3½	99,50 G
do.	3½	99,50 G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	99,20 G
Posensche	3½	99,20 G
Preußische	3½	99,40 G
Sächsische	4	103,00 G
Schlesische	3½	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	103,00 B
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100,10 bz
do. III. C.	3½	100,10 bz
Braunschweigische Landes.	3½	96,50 bz
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101,10 bz G
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	99,30 G
do. Gold-Obl.	4	102,00 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	100,30 bz G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	—,—
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	101,25 bz G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100,60 G
do. Silber-Obl.	4	99,25 bz
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100,25 B
do. (Salzkammergut)	4	101,75 bz
Koslow.-Woron. 1889	4	—,—
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	99,90 B
Lemberg-Czernowitzer	4	99,80 bz B
Lübeck-Büchen. gar.	4	99,70 bz G
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	95,60 G
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99,40 bz G
Mosko-Rjäsan	4	101,60 bz
Mosko-Smolensk	4	—,—
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	—,—
do. III. rz. 1937	3	73,30 bz
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	—,—
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	94,50 G
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	—,—
do. do. G.-Ob.	4	102,10 bz G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,00 bz
do. Nordwestbahn gar.	5	109,60 G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	71,30 bz G
do. 1889	4½	95,60 G
Rjäsan-Kozlow	4	99,75 B
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	100,10 bz B
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99,50 bz G
do. gar. unk. b. 1909	4	99,40 bz G
Russ. Südwestbahn	4	—,—
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99,50 bz G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	63,20 bz
do. Gold-Obl.	5	104,20 bz
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	85,60 bz G
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	96,50 B
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	100,70 B
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkbd. bis 1906	4	99,40 bz G
Wladikawkas	4	99,40 bz G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	103,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arad.-Czanad	6	—	—,—
Breslau-Warschau	3½	—	—,—
Dortmund-Gronau	3½	—	99,25 B
Marienburg-Mlawkaw	5	5	122,10 G
Ostpreußische Südbahn	4	—	120,30 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	128,75 bz B
Crefelder	0	—	83,10 G
Crefeld-Uerdinger	10	—	—,—
Eutin-Lübeck	2	—	54,75 bz G
Frankfurt Güterbahn	4	2¾	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	108,60 G
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	—,—
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	10¼	9	229,00 G
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—,—
do. B. Elbethalb.	6¼	—	—,—
Raab-Oedenburg	1	—	26,50 bz
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	4 1/21	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenv.	8½	6⅓	136,50 G
Bank für Sprit und Prod.	—	—	108,30 G
Barmer Bankverein	7½	4½	124,00 bz G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	8½	156,75 bz G
Braunschweiger Bank	6⅔	5⅔	115,90 G
Braunschweig-Hannover	7½	7½	140,00 bz B
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	4	90,75 bz G
Cöln W. & Comm.	5½	1½	84,80 G
Danziger Privatbank	7	5	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	1⅓	101,00 G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	121,90 G
Deutsche Grundschuld	7	—	94,75 bz G
Deutsche Nationalbank	8	7	119,40 G
Essener Credit	8½	8	147,30 G
Gothaer Privatbank	7	6	123,00 bz G
Hannoversche Bank	6	4	118,00 bz G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	157,00 B
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	86,75 G
Königsberger Vereinsbank	6½	6	111,25 G
Lübecker Commerzbank	7⅔	6⅔	129,25 G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	197,50 G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	82,00 bz G
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	96,90 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	170,50 G
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	—	—	—,—
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	131,10 G
do. Leihhaus konv.	6	6	108,50 G
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	124,00 bz B
Realkreditbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6	5	113,40 G
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—
Wiener Unionbank	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	50,00 bz G
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100,25 B
Aschersleber Kali	4	98,25 bz G
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	—,—
Dortmunder Union	5	110,25 G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99,60 G
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	4	105,50 B
Hibernia	4	100,30 G
Laurahütte	3½	94,30 G
Naphta-Obligationen	3½	99,50 bz
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
do. do.	4½	103,50 bz G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	104,80 G
do. Eisen-Industrie	4	96,00 G
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	45	534,00 bz
Aplerbeck	6	6	89,80 G
Barop Walzwerk	—	—	91,75 G
Berzelius	1	—	86,25 bz G
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	144,00 B
do. St.-Pr.	10	10	158,25 G
Concordia-Bergwerk	29	25	275,75 bz
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	—,—
Consol. Marienhütte	4	—	80,60 bz G
Consol. Redenh. St.-Pr.	—	—	17,75 bz B
Duxer Kohlen kon.	15	15	173,75 G
Eintracht	18	18	209,75 bz G
Eschweiler Bergwerk	20	16	207,25 bz G
Gelsenkirchener Gußstahl	—	—	88,50 G
Georg-Marien St.-A.	4	2	95,25 bz G
do. St.-Pr.	5	5	122,00 G
Hagener Gußstahl	6	—	33,80 G
Harzer Eisenwerke konv.	12	3	73,00 bz G
Hösch. Eisen und Stahl	16	10	137,60 G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	4½	6	122,50 G
Kattowitzer	14	—	196,00 bz G
Königin-Marienhütte	5½	—	43,00 G
König Wilhelm konv.	15	15	175,00 bz G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	255,50 G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	101,83
Magdeburg-Bergwerk	46⅔	42	—,—
Marienhütte Kotzenau	6	—	62,25 bz G
Mend & Schwerte St.-Pr.	15	4	76,50 bz B
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	126,80 bz G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	142,00 bz
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	132,00 bz G
Stadtberger Hütte	15	12	122,00 bz G
Wurm-Revier	8½	8½	123,80 G

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	5	94,30 G
Annaburger Steingut	0	0	68,75 bz G
Archimedes	20	10	147,25 G
Bazar	9½	10	820,20 bz
Bauges. Bau-Ausführung	6	5½	94,00 G
Bauges. Berl.-Charlottenburg	—	—	568,00 G
Bauges. do. Neustadt	4	17½	155,00 bz G
Bauges. Passage konv.	4	4	82,30 bz G
Bauges. B.-Wilmersdorf	—	—	779,00 G
Berlin-Anh. Maschinen	16	14	175,00 bz G
Berliner Bockbrauerei	10	9	153,50 bz G
do. Brauerei Königst.	5	5	103,25 bz G
Bresl. Eisenb. W. Linke	14½	8	165,25 bz
Breslauer Oelwerke	5	3½	67,50 G
Braunschweiger Jute	10	8½	163,25 G
Butzke, Metallindustrie	3	—	65,75 bz G
Cementbauges. Berlin	12	0	287,75 bz G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	288,75 bz G
Chem. Fabrik Schering	15	10	207,50 G
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	100,00 bz G
Danziger Oelmühle	0	0	7 25 G
Dessauer Gas	14	12	209,00 bz G
Deutsche Gasglühl.-Ges	33	28	256,00 bz G
Deutsche Jutespinnerei	5	5	130,00 bz G
Düsseldorfer Waggon	25	16	191,00 B
Ecomannsdorfer Spinn.	4½	—	54,25 bz G
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	341,50 bz G
Freund Masch. konv.	21	12	277,00 G
Frister & Roßmann konv.	5	6	112,30 bz G
Gummifabr. Fonrobert	0	—	83,80 bz G
do. Voigt & Winde	6	4	102,50 G
do. Volpi & Schlüter	0	—	55,00 bz
Harburg-Wien Gummi	17½	20	313,50 B
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	273,00 bz G
Harkort St.-Pr. konv.	7	7	85,25 bz
do. Brückenbau konv.	8	—	108,10 bz
do. do. St.-Pr.	9	—	—,—
Hirschberger Maschinen	5½	—	—,—
Kaiserhof konv.	6	—	89,80 bz
Keyling & Th. Eisengieß.	8	3	109,00 bz G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	344,00 bz
La Veloce Ital D	0	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	230,00 bz G
Magdeburger Baubank	5	5	89,50 G
do. Pferdebahn	9	6	—,—
Masch. Breuer	10	4	81,50 bz G
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	142,50 B
Neuroder Kunstanstalt	8½	7	97,00 bz G
Neuß, Wagenbau	—	—	430,00 G
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	52,00 G
Nordd. Eiswerke	2	—	57,75 bz B
Omnibusgesellschaft	10	4	185,00 bz
Oppelner Portland-Cement	7	3	101,00 G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—
Breslauer do.	7½	—	103,50 G
Stettiner do.	6	6	120,00 B
Saline Salzungen	5	7	101,50 bz G
Schäffer & Walcker	0	—	42,75 bz G
Schlesische Cement	13	6½	149,50 bz G
Stettiner Cham. Didier	25	18	267,25 bz G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	6	118,00 G
Vereinsbrauerei Artern	7½	7	—,—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	204,10 bz G
Westf. Drahtindustrie	15	10	145,00 bz G
do. Stahlwerke	17	—	109,00 bz G
Wilhelmshütte	10	—	68,00 bz G
Wittener Guß	20	12	153,50 bz
Zuckerfabrik Fraustadt	11	18	131,00 bz G

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.	Paris 3.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 4.	Schweiz. Plätze 4½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9,73 bz
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,28 bz G
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,43 5 bz
Englische Banknoten	per Lstr.	20,44 5 bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,35 bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85,45 bz
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85,125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,50 bz

Leipziger Börse vom 12. November.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers. Stücke	—,—
do. do.	3		—,—
		Mk.	
do. do.	3	1000	89,50 bz G
do. do.	3	1000	89,50 bz G
do. do.	3	500	89,50 bz G
do. do.	3	500	89,50 bz G
do. do.	3	do. St.	89,50 G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	94,90 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	100,75 G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	100,75 G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	100,75 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	100,75 G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	100,75 G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	100,75 G
do. do. fr. 855. Zittau La. A	3½		100,00 G
do. do. do. La. B	4	Thlr. 25	101,75 G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99,60 G
do. do.	3½	Thlr. 100	—,—
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	divers. Stücke	96,75 B
do. do. (S. I. u. II.)	4	divers. Stücke	103,75 G
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	Thlr. 200	100,50 G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	100,50 G
do. do. v. 1882	4	diverse Stücke	100,75 G
do. do. v. 1893	4	diverse Stücke	100,75 G
do. do. v. 1897	4	diverse Stücke	101,50 G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3	diverse Stücke	95,50 G
do. von 1897 Ser. I	3	diverse Stücke	88,85 G
do. von 1897 Ser. I A.	4	diverse Stücke	104,75 G
do. von 1897 Ser. II.	4	diverse Stücke	104,75 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½	diverse Stücke	100,50 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½	diverse Stücke	100,50 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½	diverse Stücke	100,40 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½	diverse Stücke	100,40 G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	101,00 G
do.	3½	500	101,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	13¼	256,00 G
Böhm. Nordbahn	6⅔	5⅔	132,00 G
Buschtiehrad. Lit. A.	12 1/7	11 3/7	235,00 bz G
do. do. B.	11¾	11 3/8	—,—
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	7	4	100,50 G
Graz-Köflach	7	6½	120,00 G
Marienburg-Mlawka	3	1½	—,—

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (stf.) G.	7	4	99,50 G
do. do. bp. G.	7	4	101,80 G
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	9	8	174,60 bz G
Dresdner Bank	8	4	142,00 G
Gothaer Privatbank	7	6	124,50 G
Leipziger Bank	9	—	1,10 G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	125,10 G
Sächs. Bank	9	4	128,00 G
Zwickauer	8	6½	—,—

Ind.-Aktien, Br. u. Stamm-Prior.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	3	—	100,00 bz
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	18	—	—,—
Dörstewitz	4	—	54,00 G
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	0	—	60,00 B
Geraer Jutesp. u. W.	14	18	173,50 G
Germania (Schw. & Sohn)	7	5	—,—
Gersd. Stld. V. St. A.	60	54	515 G
do. do. Pr.-A. I.	94½	88,50	943 G
do. do. do. II.	90	84	838 G
Hallesche Str.-B.	0	0	68,00 B
Kette Elbs.-G.-Akt	5½	4½	71,00 B
Nördlsd. Zuckerfb.	9½	4	109,25 G
Leipziger Ge. elektr. Straßb.	7	5½	141,00 G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8½	8½	120,00 G
Leipziger Baubank	5½	5¼	105,00 G
do. Elektr. Werke	5¾	5¾	113,50 G
do. elektr. Straßenb.	3½	—	63,75 G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	206,50 G
do. Kammgarnspinn.	3½	8½	176,00 G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	160,25 B
Mansfelder Kuxe	—	—	600 G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	18	14	195,00 B
Portl.-Cementf. Halle	8	0	70,00 B
Sächs. Kammgrnsp. (Solbrig)	0	0	82,75 B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	6	—	116,75 G
do. Webst.-F. (Schönherr)	0	—	—,—
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	249,25 G
do. Stamm-Pr.	15	15	249,25 G
S.-Thür. Br.-B. St.	10	8	—,—
do. St.-Prior.	10	8	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	4	11	124,00 G
do. do. Oblig. 4%	—	—	99,80 G
Zuckerfabr. Glauzig	11	2½	108,50 G
Zuckerraff. Halle	20	—	166,00 G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	95,70 bz G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	101,20 B
Buschtiehr. 1895 (stfr.)	4	100,65 G
do. do.	4	100,65 G
do. Em. 1868/71/72	5	103,50 G
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	109,80 G
do. Em. 1871	5	109,80 G
do. do. 1874 Gold	5	111,00 G
Graz-Köflacher Em. I 1863	4½	100,10 G
do. Em. II, III, 1871, 72	5	100,10 G
Kaschau-Oderberggar. Silb.	4	—,—

Für die Inserate verantwortlich **Otto Brakel**, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190211132-19/fragment/page=0004